

Zwischenbericht zum Projekt:



Fibelunterstützter Anfangsunterricht mit Schwerpunkt Sprachbetrachtung: Lassen sich Sprache und Schriftsprache bereits von Beginn an von der Systematik der Schrift ausgehend lernen?

Pilotstudie der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Oktober 2017

Veränderte Bedingungen des Aufwachsens, zunehmende (sprachliche) Heterogenität in den Klassen und unzureichende Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Deutsch, Lesen, Schreiben fordern uns heraus, tradiertes didaktisches Denken und Handeln zu hinterfragen und neue Wege zu gehen. Zudem fließen in die aktuelle fachdidaktische Diskussion zunehmend sprachwissenschaftlich fundierte Forschungsergebnisse ein, deren praktische Bedeutung gerade für den Anfangsunterricht noch nicht ausreichend untersucht sind.

Fragestellungen:

- Wie muss der Schriftspracherwerb angelegt werden, damit Kinder die Gesetzmäßigkeiten von (Schrift-)Sprache entdecken und zur „Bildungssprache“ gelangen?
- Wie kann Unterricht dem Lerner bei der notwendigen Sprachanalyse helfen, damit er von Anfang an die in der Schrift markierten Einheiten – Sätze, Wörter, Silben und Teile von Silben – entdecken und für das Schreiben nutzen kann?
- Inwiefern eignet sich das neue Lehrwerk „Die Kinder vom Zirkus Palope“ (Christa Röber, Rafaela Häusle und Magdalena Berchtold, Schneider-Verlag Hohengehren), verstärkt und systematisch die schriftrelevanten Strukturen zu fokussieren und bewusst zu machen?

Systematischer Schriftspracherwerb: Das neue Lehrwerk

Das eingesetzte Lehrwerk „Die Kinder vom Zirkus Palope“ ist dadurch charakterisiert,

- dass es die Sprache selbst (keine sachbezogenen Themen) zum Gegenstand des Unterrichts macht: ausgesuchtes Wortmaterial wird untersucht und Regularitäten werden entdeckt.
- dass das im Umgang mit Geschriebenem primär für das Lesenlernen erworbene sprachstrukturelle Wissen genutzt wird, um selber richtig zu schreiben. Orthographie wird also von Anfang an für das Lesen **und** Schreiben genutzt.
- dass zur Unterstützung der analysierenden Betrachtung geschriebener Wörter (Zweisilber) die Kinder das Bild eines Wagens mit Anhänger erhalten, das die betonte und unbetonte Silbe der Wörter veranschaulicht. Morphologische und syntaktische Strukturen werden ebenfalls durch spezifische grafische Mittel für die Kinder erkennbar hervorgehoben.
- dass das Entdecken der sprachlichen Systematik anhand von strukturell gleichen Wörtern durch eine schon **frühe Begegnung mit morphologischen Veränderungen** von Wörtern in Sätzen (z. B. bei der Deklination von Nomen und Adjektiven, der Steigerung von Adjektiven und der Konjugation von Verben) verstärkt wird. Weitere morphologische wie zusätzlich syntaktische Regularitäten werden durch Satzanalysen mithilfe von Umstellungen und Einfügungen erkennbar.

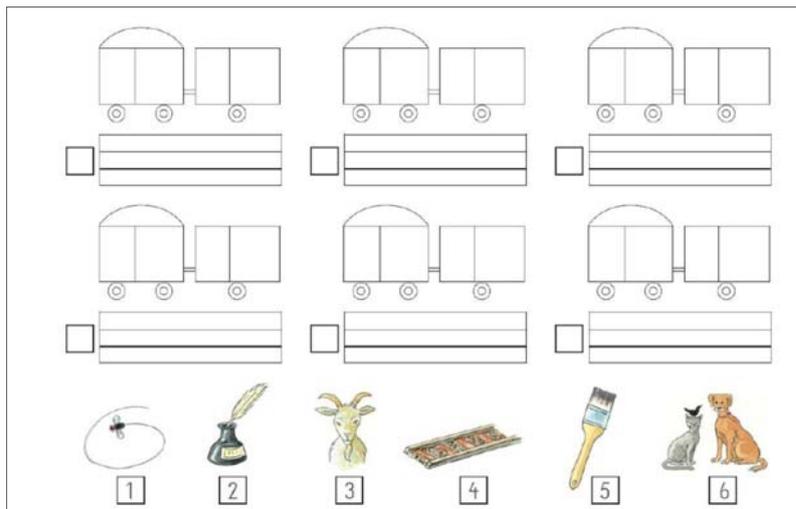
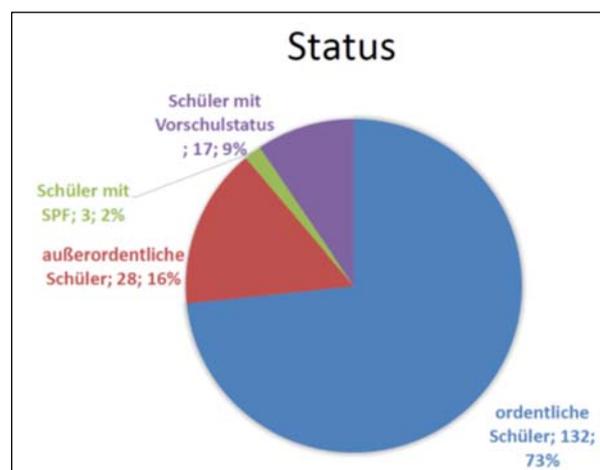
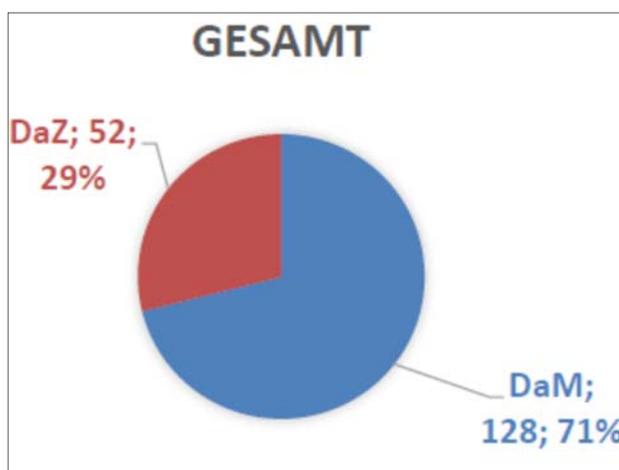


Abb.: Zu schreibende Wörter:
 Fliege, Tinte, Schiene, Ziege,
 Pinsel, Tiere

Durchführung der Pilotstudie:

An der Pilotstudie haben zehn erste Klassen teilgenommen. Die Lehrpersonen werden durch die PH Vorarlberg unter der Leitung von Pia Frick, Rafaela Häusle, Magdalena Berchtold und unter Mitwirkung von Christa Röber begleitet. Die Datenerfassung erfolgt durch eigens konzipierte Verfahren am Schulbeginn, während und am Ende der Grundstufe 1. Es handelt sich damit um eine **Längsschnittstudie**, deren Testzeitraum mindestens die **ersten beiden Schuljahre** umfasst. Es wird beobachtet, ob es den Kindern gelingt, die im Lehrwerk angestrebten Ziele zu erreichen und sukzessive bereits früh zu sicheren (und motivierten) Lesern und Schreibern zu werden.

Die 10 Klassen befinden sich an unterschiedlichen Volksschulen im Bezirk Feldkirch und weisen sehr unterschiedliche Zusammensetzungen auf. Von den **gesamt 180 Kindern** sprechen **29 % eine andere Erstsprache als Deutsch** (s. linke Grafik), zudem weisen **27 % der Gesamtgruppe** einen Status als „außerordentliche Schüler“, „Vorschüler“ oder als „Schüler mit SPF“ auf (s. rechte Grafik).



Exemplarische Ergebnisse am Ende des Schuljahres 2016/17:

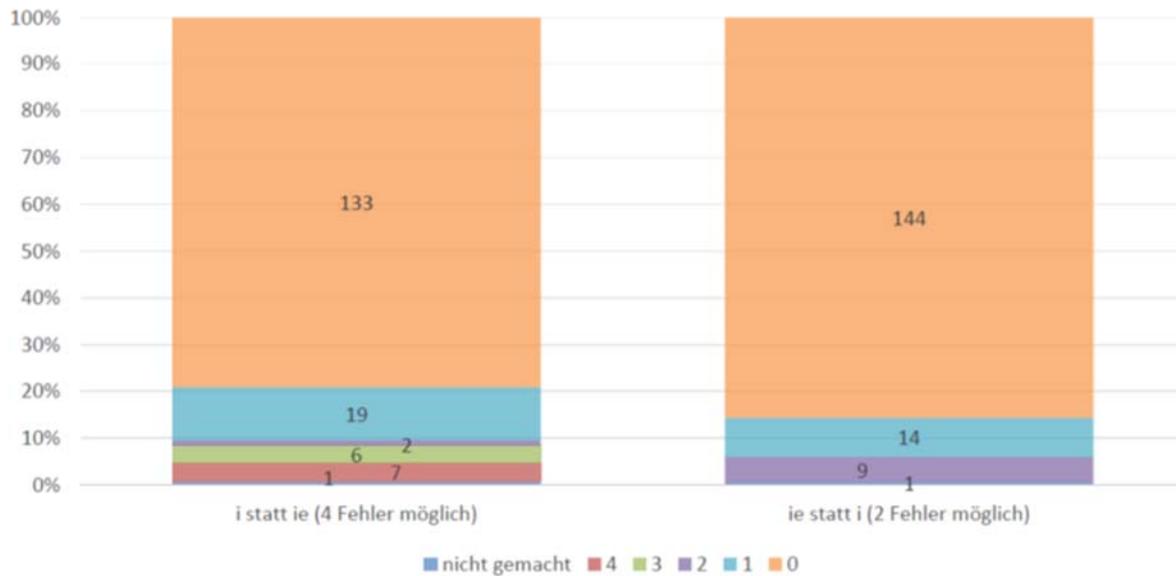
Die Beobachtungen des Lernfortschritts zeigen Ergebnisse, die die gesetzten Erwartungen sowohl beim Lesen- als auch beim Schreibenlernen übertreffen.

Folgende Grafik lässt erkennen, dass bereits im ersten Schuljahr die überwiegende Anzahl der Schüler normalerweise orthographisch problematische Bereiche wie die i- und die s-Schreibung beherrschen. Nur 9 % **aller** Kinder, inklusive der Kinder mit geringeren Ressourcen (27%), machen mehr als einen Fehler (<i> statt <ie>) bei diesen Schreibungen.

i-Schreibung

Fliege, Tinte, Schiene, Ziege, Pinsel, Tiere

ANZAHL DER FEHLER



Fehlende Kinder: 12 Kinder

Fortsetzung der Pilotstudie:

Die Pilotstudie wird im zweiten Schuljahr fortgeführt und möglicherweise auch ins dritte und vierte Schuljahr ausgedehnt. Es ist geplant, unter Aufnahme der Resultate dieser Pilotstudie in einer wissenschaftlichen Hauptstudie die Effekte des Unterrichts über vier Schuljahre zu evaluieren.